

ALPINE UND BOREALE HEIDEN



Heiden der Hochlagen unserer Gebirge bestehen aus **Zwergsträuchern** und dichten **Spalierstrauchteppichen**. Sie können sowohl über silikatischen als auch auf kalkhaltigen Böden entstehen. Der Schwerpunkt der Verbreitung liegt in den Zentralalpen. Über Kalk sind diese Heiden wesentlich kleinflächiger ausgebildet. Eine erwähnenswerte Art auf **Silikat** ist die **Gemsheide** (*Loiseleuria procumbens*) (siehe Bild unten).



WEITERE WICHTIGE LEBENSÄRÄUME:

- Schlammfluren
- Alpine und subalpine Kalkrasen
- Feuchte Hochstaudenfluren
- Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation
- Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation
- Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation
- Alpiner Lärchen- und / oder Arven(Zirben)wald
- Zwergbinsen- und Strandlingsgesellschaften
- Bürstlingsrasen.



Legende

Europaschutzgebiet



Natura 2000 is the most ambitious initiative of the European commission to conserve Europe’s rich natural heritage with its threatened habitats and species. The “Hochlagen der Schladminger Tauern” is one of 41 Special Areas of Conservation in Styria. Covering an area of about 6.395 ha, it contains a number of rare and vulnerable species and habitats in need of increased protection. The “Niedere Tauern”, which are part of the Austrian Central Alps, can be divided into two areas. The “Schladminger Tauern” with the highest elevation, the “Hochgolling”, are located in the west, whereas the significantly lower “Wölzer-, Rottenmanner-, Triebener- and Seckauer-Alps” rise towards the east. A uniquely representative section of the western part are the southward slopes of the “Schladming Tauern” between “Roteck” (2.742 m) in the west and the area around the “Sölkpass” in the east. Geologically, the “Niedere Tauern” are part of an old crystalline, in which “mica schists” are dominant in the western part. Small-sized lime marbles and amphibolites are embedded in the acidic rock formations. The corresponding flora of the marble and amphiboly units differs significantly from the acidic rock flora. In contrast to the “Hohe Tauern”, the “Niedere Tauern” are not glaciated and differ in their structure substantially from the “Hohe Tauern”.



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in ländliche Gebiete

LE 07-13

Das Land Steiermark

Naturschutz

Im Auftrag von: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 13C Naturschutz, www.naturschutz.steiermark.at; 2011
Gestaltung: Institut für Naturschutz und Landschaftsökologie, Stmk
Bilder: J. Gepp, P. Köck
Für den Inhalt verantwortlich: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C Naturschutz



Europa-Schutzgebiet



Hochlagen der südöstlichen Schladminger Tauern

FA13C-Naturschutz



Das Land Steiermark

LEBENSÄRÄUME IM SCHUTZGEBIET:

SILIKATSCHUTTHALDEN DER MONTANEN BIS NIVALEN STUFE



Die Pflanzenwelt dieses Lebensraumtyps auf mäßig bis stark **durchbewegtem Hangschutt** besteht aus **Pioniergesellschaften** oder **Dauergesellschaften** auf **Frostböden** über silikatischen Gesteinen. Diese Lebensgemeinschaft kommt von der obersten Waldstufe bis in die Gipfelbereiche vor. Mit Hilfe von Pfahlwurzeln, Kriechsprossen oder polsterförmigem Wuchs können sich spezialisierte Pflanzen auf dem Schutt halten.

BOREO-ALPINES GRASLAND AUF SILIKATSUBSTRATEN

Dieses Grasland besteht aus natürlichen niederwüchsigen Rasen über Silikatgesteinen in subalpinen bis nivalen Höhenlagen. Die räumliche Ausprägung dieses Graslandes ist eher kleinflächig. Der Schwerpunkt der Verbreitung liegt in den Zentralalpen.





Um das Gebiet auch weiterhin schützen zu können, ersuchen wir Sie im Sinne des allgemeinen Artenschutzes folgendes zu beachten:



- Bleiben Sie auf den Wegen und entnehmen Sie keine geschützten Pflanzen und Pilze.
- Beunruhigen, fangen oder töten Sie keine Tiere.
- Vermeiden Sie Störungen während den Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.
- Unterlassen Sie die Zerstörung oder Entnahme von Eiern aus der Natur.
- Beschädigen oder vernichten Sie keine Fortpflanzungs- oder Ruhestätten.

ALLGEMEINES ZUM EU-SCHUTZGEBIET:

Die Niederen Tauern, die sich als Teil der Österreichischen Zentralalpen erheben, können in zwei Abschnitte unterteilt werden: die **Schladminger Tauern** mit der höchsten Erhebung, dem Hochgolling, **im Westen** und die deutlich an Höhe zurückbleibenden Wölzer, Rottenmanner, Triebener und Seckauer Alpen im Osten.

Als repräsentativ für die Landschaft des Westteils wird der Südabfall der Schladminger Tauern zwischen dem **Roteck** (2.742 m) **im Westen** und dem Gebiet um den **Sölkpass im Osten** ausgewiesen. Mit dieser Ausweisung wird ein Höhengradient zwischen der hochmontanen und der alpinen Stufe abgedeckt.

Geologisch zählen die Niederen Tauern zum **Altkristallin**, wobei **im Westen Glimmerschiefer** dominieren. In diesen sauren Gesteinen sind aber auch kleinflächig Kalkmarmore

und Amphibolite eingelagert, deren Flora sich von jener auf sauren Gesteinen deutlich unterscheidet. Im Gegensatz zu den Hohen Tauern sind die Niederen Tauern nicht vergletschert und unterscheiden sich in ihrem Formenreichtum wesentlich von den Hohen Tauern.

Gebietsbetreuung des Europaschutzgebietes:

Ziviltechnikkanzlei Dr. Hugo Kofler; E-mail: ennstal@zt-kofler.at

EUROPASCHUTZGEBIETE (NATURA 2000):

„**Natura 2000**“ ist ein EU-weites Netz tausender Schutzgebiete, durch das besonders schützenswerte Tier- und Pflanzenarten sowie wichtige Lebensräume für die Nachwelt erhalten bleiben sollen.

Das **obige Natura 2000-Gebiet** wurde nach einer EU-Richtlinie, der **Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH)** ausgewiesen.

BUSCHVEGETATION MIT LATSCHKE UND ALMRAUSCH



Latschengebüsche lösen über der Waldgrenze die geschlossenen Wälder ab. Den Unterwuchs der **Latschen** (*Pinus mugo*) prägen Zwergsträucher, über Karbonatgestein vor allem die **Bewimperte Alpenrose** (*Rhododendron hirsutum*) (siehe Bild oben) oder auch die **Schnee-Heide** (*Erica carnea*). Diese Gebirgszone wird von lang währenden Schneedecken sowie von Frost und Stürmen geprägt.

MONTANE BIS ALPINE BODENSAURE FICHTENWÄLDER



Bodensaure Fichtenwälder kommen insbesondere in montaner bis subalpiner Höhenlage in den Alpen und im Mittelgebirge, im natürlichen Verbreitungsgebiet der Fichte, vor. Charakteristisch für die Fichten in dieser Höhenlage sind die langen, schmalen Kronen. Neben den dominierenden **Fichten** können auch **Lärchen** eingestreut sein. In der Krautschicht wachsen u.a. **Heidelbeere**, **Preiselbeere** und **Besenheide**.